Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1949)

Artikel: Moderne Goldgewinnung
Autor: H.S.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-988455

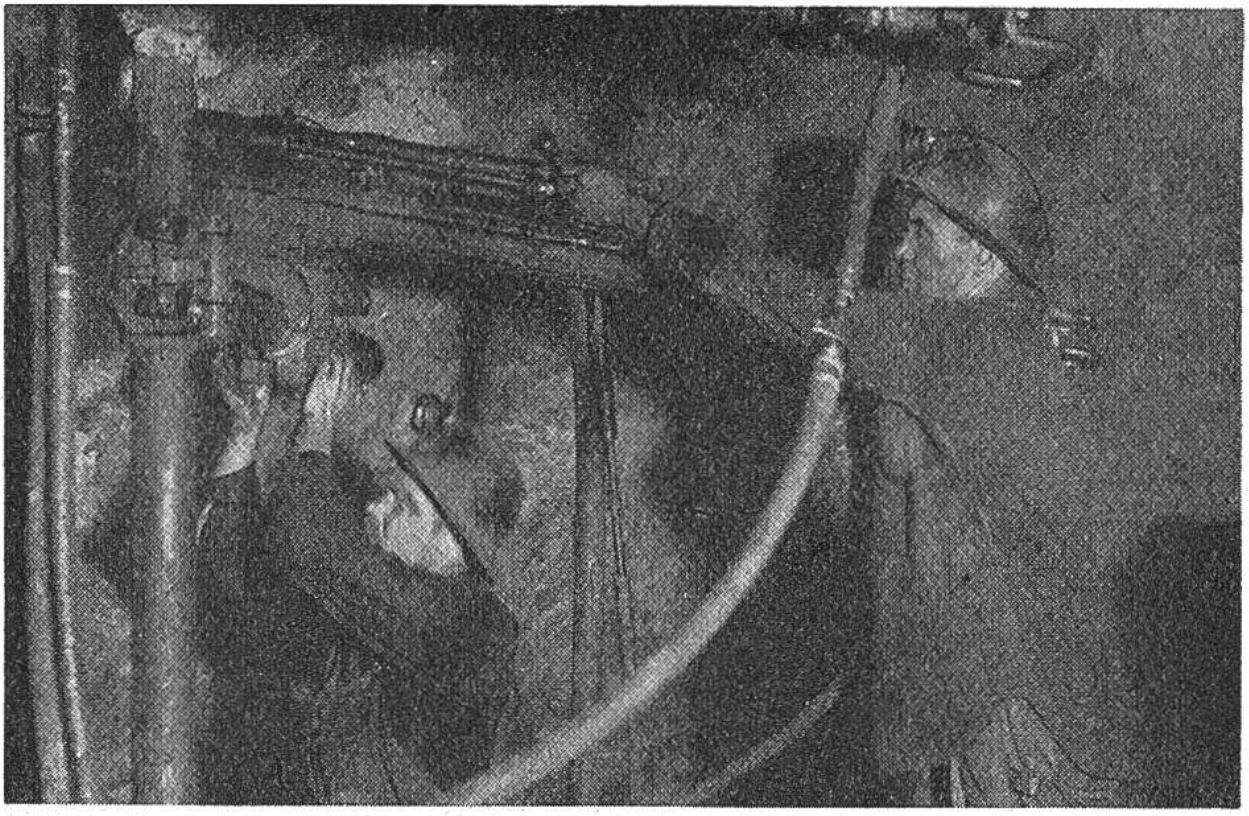
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

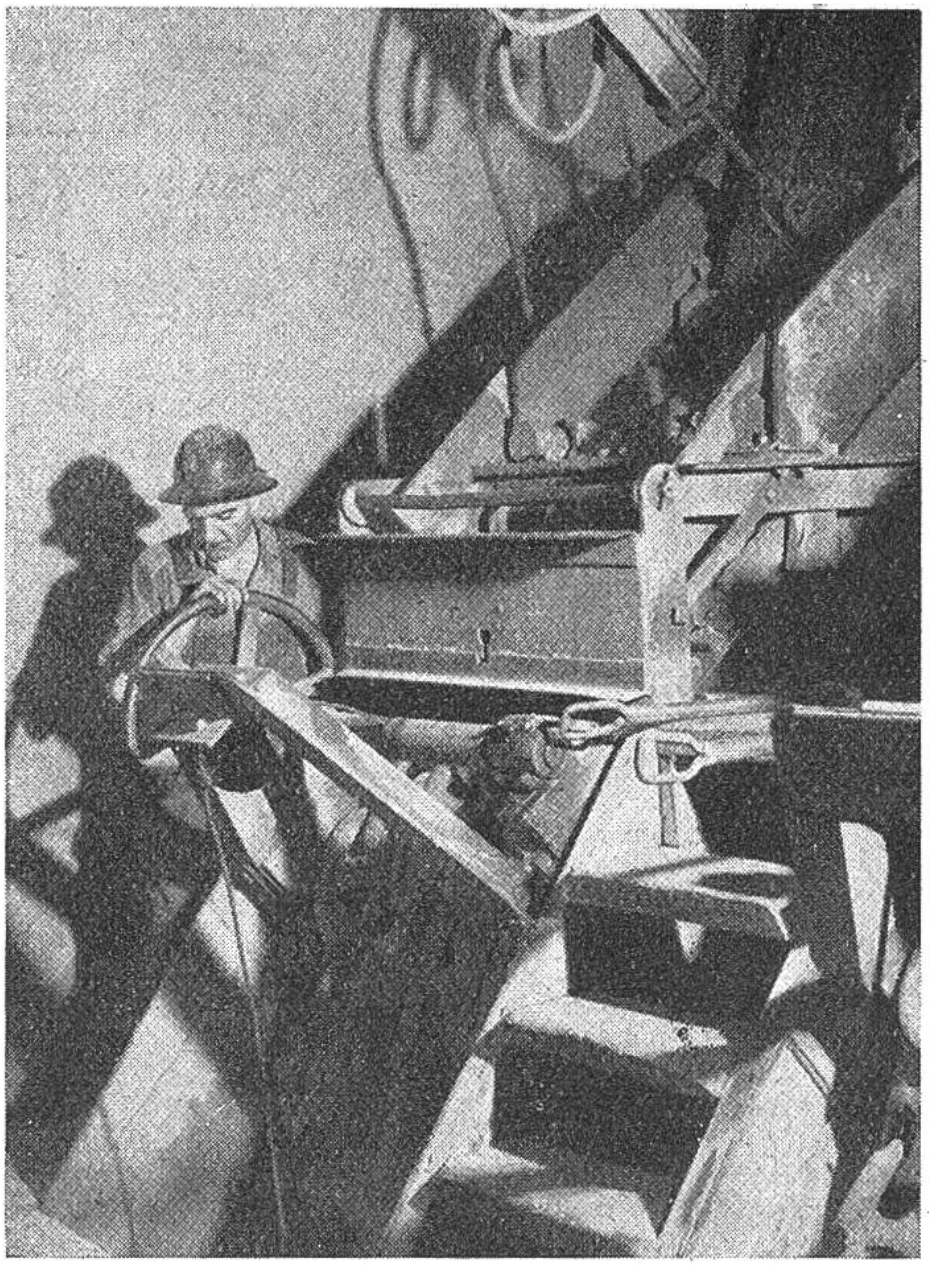
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mit Pressluftbohrern werden Sprenglöcher in einen Fels gebohrt, den eine Goldader durchläuft.

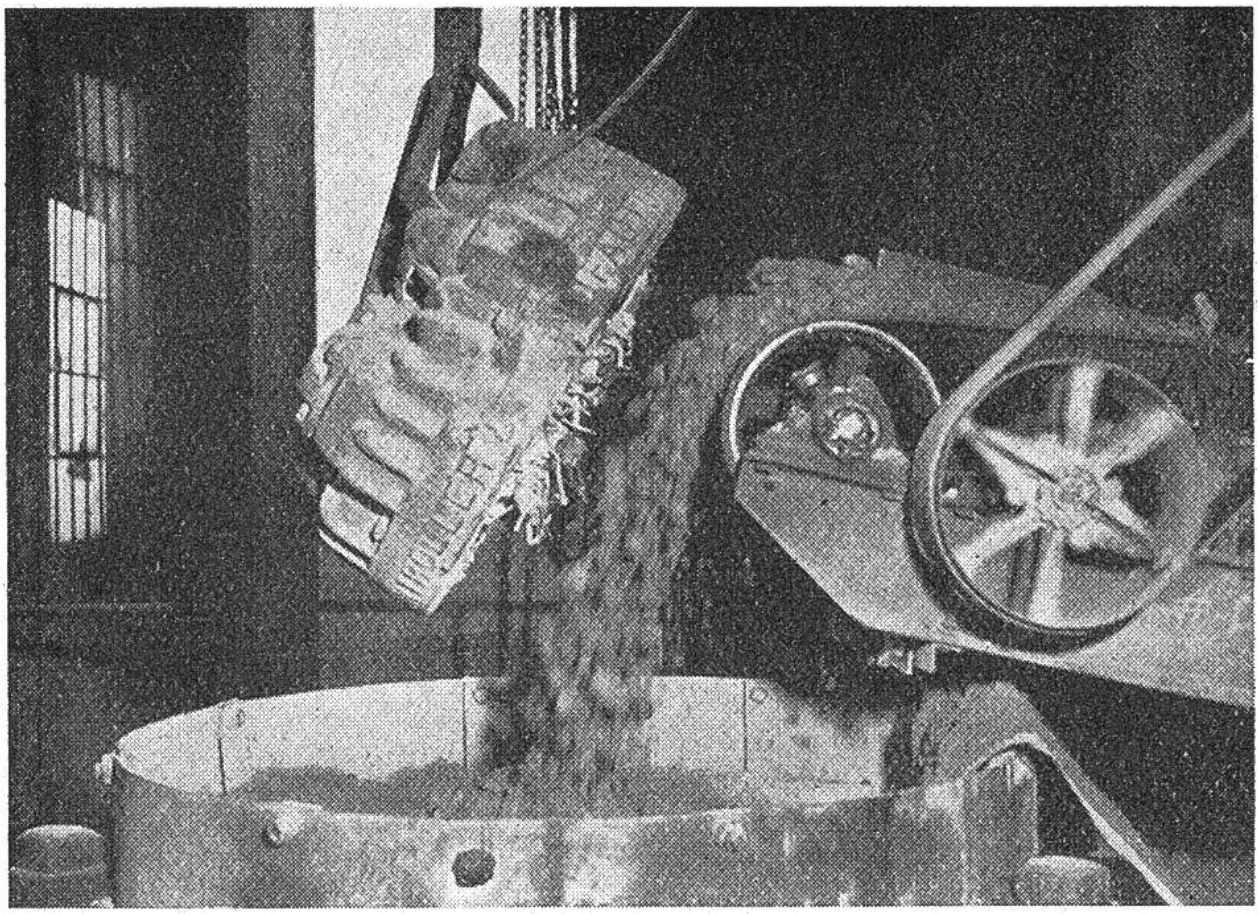
MODERNE GOLDGEWINNUNG.

Wer kennt sie nicht, jene aufregenden Beschreibungen aus dem Leben der Goldgräber des letzten Jahrhunderts! Mit gewöhnlichem Waschbecken, Spaten, Pistole und Hirschfänger versehen, zogen sie in die unzugänglichsten Gegenden Kaliforniens, Kanadas und Südafrikas – immer dorthin, wo in einem wilden Bachbett Goldkörner gefunden worden waren – um in einsamsten Gegenden ein abenteuerliches Leben voll Freundschaft oder Feindschaft zu führen. Ein wahrer Goldrausch ergriff die Menschen, sie besiedelten fremde Wälder und Täler, errichteten ganze Städte aus Blockhäusern und frönten einer eigenen willkürlichen Gerichtsbarkeit. Ein gewaltiger Landstreifen in Kalifornien, den einst der Schweizer Pionier General August Sutter zu fruchtbarem Kulturboden und Agrarland verwandeln wollte, wurde, nachdem dort einmal Gold gefunden worden, der Raub gewinnsüchtiger Einwanderer, und heute noch wühlen im einstigen „Neu-Helvetien" Riesenbagger nach goldhaltiger Erde.



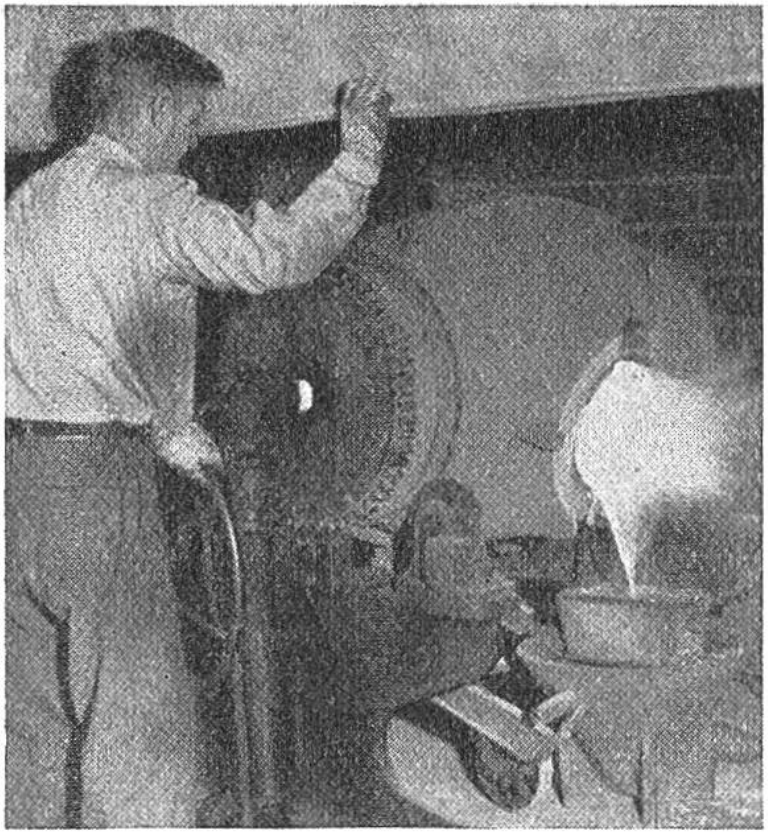
Das goldhaltige Gestein wird mit modernsten Förderkörben an die Erdoberfläche geschafft.

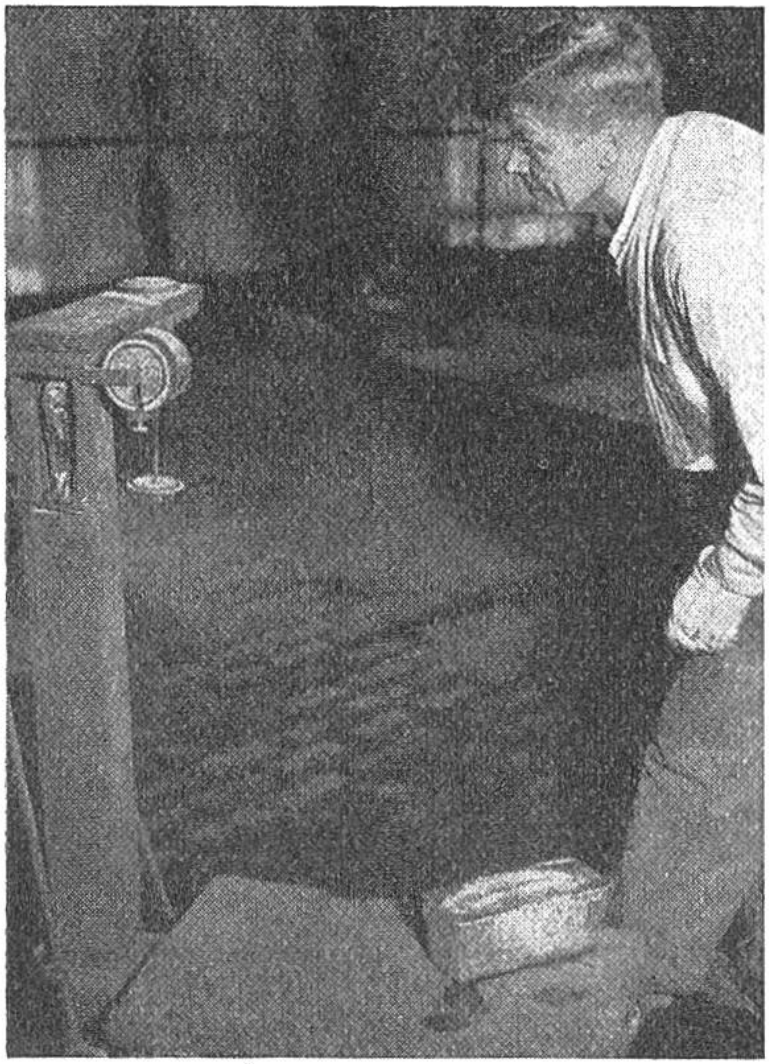
Denn seit der Mitte des letzten Jahrhunderts machte die Technik gewaltige Fortschritte, und mit ihr gestaltete sich auch das soziale Leben anders. Die Industrie begann jede Art von Ausbeute zu organisieren. Wohl gibt es noch Goldgräber – denn das Gold verlor weder seine Anziehungskraft noch seinen für die Weltwirtschaft so entscheidenden Wert – aber die Abenteurer sind zu Bergleuten geworden, die acht Stunden unter Tag fahren, um Goldminen freizulegen. Nur: es gilt immer wieder, diese Minen zu finden! Und da ergreift die Menschen jedesmal dasselbe Fieber, wenn irgendwo neue Spuren oder Anzeichen von Goldvorkommen auftauchen.
Statistiken nennen Afrika als für die Goldproduktion an er-



In Steinbrechern und Pochwerken wird das Rohmaterial pulverisiert.

ster Stelle stehend; dann folgen Amerika, Asien, Australien und zuletzt Europa. Im Jahre 1946 gelang die Entdeckung einer „Goldader" von gut 10 km Breite; sie besitzt einen reinen Goldgehalt von 193 g auf eine Tonne Erz gegenüber nur 8 g pro Tonne im bis heute wichtigsten Goldzentrum der Erde, Südafrika. Auch diese goldhaltige Schicht liegt in Südafrika, bei einer kleinen abgelegenen Ortschaft im Oranje-Freistaat. Das Schicksal des Dorfes: landkaufende Spekulanten und Bohrtürme. Schon wird Golderz gegraben und ausgemahlen, die Erde mittels verdünnter Zyankaliumlösung ausgelaugt und der Schlamm auf chemischem Weg auf seinen Goldgehalt untersucht und filtriert. Mit Hilfe von Sand, Soda und Borax wird der Goldniederschlag eingeschmolzen und endlich als flüssiges Feingold in eine Form gegossen, welche man nach der Abkühlung zerschlägt, um den Goldbarren herauszuklopfen. Ein solcher Barren wiegt 12,5 kg und hat den





Wert von 62500 Franken. (Wer errechnet den Zuwachs des Goldvermögens der Erde – ohne Russland – bei einer jährlichen ‚Goldproduktion' von mindestens 1 Million kg?)

Jeder Goldbarren muss numeriert und registriert werden und in einem sicheren Banksafe verschwinden! Soll er einmal von einer Bank in eine andere transportiert werden, so führt eine bewaffnete Begleitmannschaft von 4–8 Mann den kostbaren Schatz im Panzerwagen hin. Nur die zuverlässigsten Leute werden zu diesem Dienst ausersehen; denn leicht könnte beim Verladen ein Raubüberfall vorkommen, zu dem ungetreue Burschen nur zu gern die Hand bieten. H. Sg.

Flüssiges Reingold wird in Form gegossen (oben) und seine Feinheit mittels einer Waage bestimmt (unten).